

LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland
Postfach 21 40 • 50250 Pulheim

Stadt Bergisch Gladbach
Untere Denkmalbehörde
Postfach 20 09 20
51439 Bergisch Gladbach

FE 8 - Herrschaftsbereich
FA 8 - Schloss/Bau

Datum und Zeichen bitte stets angeben

07.11.2012

MW-ska-10115-12

Eingang 08. Nov. 2012

Zuständig

Dipl.-Ing. Moritz Wild

Kosten

Tel. 02234 9854-543

Z. d. A.

Fax 0221 8284-3617

moritz.wild@lvr.de

Bergisch Gladbach, Herrenstrunden 4:
Teil des ehem. Wirtschaftshofes der Burg Zweiffel
Antrag auf Eintragung gemäß § 3 DSchG NW

Gutachten gemäß § 22 Absatz 3 Satz 1 DSchG NW

Das o. g. Objekt ist nach Auffassung des Landschaftsverbandes Rheinland/Amt für Denkmalpflege im Rheinland ein Denkmal gemäß § 2 DSchG NW. Die Bedeutung ist in dem beigelegten Gutachten dargestellt und begründet.

Der Landschaftsverband Rheinland/Amt für Denkmalpflege im Rheinland beantragt daher die Eintragung des Denkmals in die bei Ihnen geführte Denkmalliste des Landes Nordrhein-Westfalen.

Zur Herstellung des Benehmens gem. § 21 (4) DSchG NW bitte ich mir den Entwurf Ihres Eintragungsbescheides zuzusenden.

Die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland
Im Auftrag

A. Schyma
Dr. Angelika Schyma
Hauptkonservatorin

Anlage

Wir freuen uns über Ihre Hinweise zur Verbesserung unserer Arbeit. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 0221 809-2255 oder senden Sie uns eine E-Mail an Anregungen@lvr.de



Besucheranschrift: 50259 Pulheim (Brauweiler), Ehrenfriedstraße 19, Abtei Brauweiler
Bushaltestelle Brauweiler Kirche: Linien 961, 962 und 980
Telefon Vermittlung: 02234 9854-0, Internet: www.denkmalpflege.lvr.de
USt-IdNr.: DE 122 656 988, Steuer-Nr.: 214/5811/0027

Zahlungen nur an den LVR, Finanzbuchhaltung
50663 Köln, auf eines der nachstehenden Konten

Landesbank Hessen-Thüringen, Kto 60 061 (BLZ 300 500 00)
IBAN: DE 84 3005 0000 0000 060061, BIC: WELADED3
Postbank Niederlassung Köln, Kto 564 501 (BLZ 370 100 50)
IBAN: DE 95 3701 0050 0000 564501, BIC: PBNKDEFF370

LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland
Postfach 21 40 · 50250 Pulheim

Datum und Zeichen bitte stets angeben

16.10.2012
MW-10115-12

Dipl.-Ing. Moritz Wild
Tel 02234 9854-543
Fax 0221 8284-3617
moritz.wild@lvr.de

**Bergisch Gladbach, Herrenstrunden 4:
Teil des ehem. Wirtschaftshofes der Burg Zweiffel**

Gutachten gem. § 22 (3) DSchG zum Denkmalwert gemäß § 2 (1) Denkmalschutzgesetz.

Ortstermin: 25.09.2012

Teilnehmer: Eheleute Mertens, Eigentümer; Hr. Stabenow, UDB Bergisch Gladbach; Dipl.-Ing. M. Wild, LVR-ADR.

Kommission: 28.09.2012

Teilnehmer: Dr. A. Schyma, Dr. S. Gierschner, Dr. G. Hoffmann, Dr. E. Janßen-Schnabel, Dr. H. Köhren-Jansen, Dr. O. Meys, Dipl.-Ing. T. Schrolle, Dr. A. Stürmer, Dr. K. Walter, Dipl.-Ing. M. Wild

Bearbeiter: Dipl.-Ing. Moritz Wild

Nach Ansicht des LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland handelt es sich bei dem Fachwerkgebäude Herrenstrunden 4 in Bergisch Gladbach, bestehend aus einem Wohnhaus mit Anbau, um ein Denkmal gem. §2 DSchG NW. Das Fachwerkgebäude ist bedeutend für die Geschichte von Herrenstrunden und an seiner Erhaltung besteht aus architekturgeschichtlichen und städtebaulichen Gründen öffentliches Interesse.

Wir freuen uns über Ihre Hinweise zur Verbesserung unserer Arbeit. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 0221 809-2255 oder senden Sie uns eine E-Mail an Anregungen@lvr.de



Besucheranschrift: 50259 Pulheim (Brauweiler), Ehrenfriedstraße 19, Abtei Brauweiler
Bushaltestelle Brauweiler Kirche: Linien 961, 962 und **980**
Telefon Vermittlung: 02234 9854-0, Internet: www.denkmalpflege.lvr.de
UST-IdNr.: DE 122 656 988, Steuer-Nr.: 214/5811/0027

Zahlungen nur an den LVR, Finanzbuchhaltung
50663 Köln, auf eines der nachstehenden Konten

Landesbank Hessen-Thüringen, Kto 60 061 (BLZ 300 500 00)
IBAN: DE 84 3005 0000 0000 060061, BIC: WELADED3
Postbank Niederlassung Köln, Kto 564 501 (BLZ 370 100 50)
IBAN: DE 95 3701 0050 0000 564501, BIC: PBNKDEFF370

Baudaten

Baujahr: zwischen 1660 und 18. Jh.

Bautyp: Wohn- und Wirtschaftsgebäude

Anlass des Gutachtens

Anfrage der Eigentümer vom 28.02.2012, mit Bitte um Begutachtung des Denkmalwertes.

Definition des Denkmals

Umfang:

Bestandteile des Denkmals sind das südwestliche Wohnhaus sowie der Anbau daran auf der Ostseite zum Herkenrather Tor, nicht aber der Windfang auf der Südseite. (siehe Kartierung)

Hof und Garten sind substanziell kein Baudenkmal, aber die Freiflächen tragen zur Anschaulichkeit des ehemaligen Wirtschaftshofes bei. Diese Flächen sind auch Teil des Bereichs, der Spuren der barocken Wasserburg Zweiffel und der mittelalterlichen Burg im Bereich des Fachwerkwirtschaftshofes enthält und zum Bodendenkmal GL 081 Burg Zweiffel zählt, das vom LVR-Amt für Bodendenkmalpflege festgestellt wurde.

Städtebaulicher und historischer Zusammenhang:

Die mittelalterliche Burg Zweiffel ist neben der Malteserkomturei eine der Keimzellen von Herrenstrunden. Sie werden die Untere und die Obere Burg bzw. Untere und Obere Strund genannt. Im 14. Jahrhundert ging die Burg von den Herren von Strune an die Familie von Zweiffel über. Nordöstlich lag ein älterer Wirtschaftshof bzw. die Vorburg der spätestens im 16. Jahrhundert landtagsfähigen Burg. Der Nachfolgebau, die heutige Burg Zweiffel (auch Zweyffel), wurde in den 1660er Jahren von Hermann von Bircken als barockes Wasserschloss neu erbaut. Daher rühren die geläufigen Bezeichnungen Haus Bircken, Haus Birckmann, Birckmanstrunden und Zweiffelstrunden für die Gesamtanlage mit seit dem Mittelalter wechselnden Eigentümerfamilien. Der eigentlich zutreffende Name für das Barockschloss wäre Haus Bircken, aber der ältere Familienname Zweiffel setzte sich langfristig durch.

Die alte Burg Zweiffel wurde zum Wirtschaftshof, der von Südosten her mit einen Abzweig von der früheren Herkenrather Straße durch das Herkenrather Tor erschlossen wurde, umfunktioniert und verpachtet. Die mittelalterliche Hauptburg wurde gewissermaßen zur Vorburg des Barockschlosses. Auf den Grundmauern der mittelalterlichen Burg wurde spätestens im 18. Jahrhundert ein Fachwerkwirtschaftshof errichtet, der im Wesentlichen aus zwei annähernd parallel stehenden

länglichen Gebäuden mit Satteldächern bestand. Bereits im Lagenbuch der Kom-mende von 1732 sind schematisch zwei solche Gebäude dargestellt. Diese Grobform setzt sich in den Karten des 19. Jahrhunderts fort, bis 1848/49 die heutige Straße zwischen der Burg Zweifel und dem Wirtschaftshof hindurch geführt wird. Der östliche Wirtschafts-bau wird dafür zum Teil abgebrochen. Spätestens 1928 entstanden stattdessen Anbauten an der Südostseite, beiderseits des Herkenrather Tores, und im Hof. 1928 wurde das südwestliche Wohngebäude für eine zeitgemäßere Wohn-nutzung geringfügig umgebaut: Im Erdgeschoss wurden im Süden neue Innenwän-de eingezogen, wo einmal Wirtschaftsräume lagen. In das Dach des östlichen An-baus an das Wohngebäude wurde ein Badezimmer integriert, die Fenster und Türen wurden erneuert. Seitdem wurden einzelne firstparallele Wände rückgebaut oder neu eingebaut und Türöffnungen geschlossen oder neu hergestellt. Die Eigentümer gaben an, dass die Dacheindeckung vor ca. 35 Jahren erneuert wurde und noch mehr als die Hälfte der Gefache des Wohnhauses älter sind als von 1928. Laut den Plänen von 1928 verlief ein Schornstein von der Diele aus über das Dach, sodass mit einer damals schon, vielleicht immer schon festen Deckung zu rechnen ist.

Das genannte südwestliche Wohnhaus ist durch eine breite Fuge von dem nördli-chen Wohnhaus getrennt. Dieses und die heute auf der Ostseite des ehem. Wirt-schaftshofes stehenden Gebäude wurden nach 1957 erneuert.

Beschreibung:

Das Wohnhaus auf längsrechteckigem Grundriss steht im Süden und Westen auf den Mauern der mittelalterlichen Burg, die wiederum gegen das ansteigende Erd-reich gerichtet sind. Die hofseitige Außenwand steht auf einer schlanken Grundmau-er. Der zweigeschossige Fachwerk-Ständerbau besitzt durchlaufende Eck- und Bundständer und dazwischen geschossweise gezimmerte Feldständer. Die Eck- und Bundständer stehen direkt auf dem gemauerten Sockel, während die Feldständer auf der Schwelle stehen. Die Eckständer und manche Bundständer sind mit Fußstre-ben ausgesteift, die sowohl im Erd- wie im Obergeschoss vorkommen. Insgesamt ist das Fachwerk einfach und zweckmäßig. Die vorhandenen Eingangstüren mit den flankierenden Sprossenfenstern, die zierlichen zweiflügeligen Sprossenfenster und die Innentüren stammen überwiegend aus der Umbauphase von 1928 (vgl. Pfosten-setzung in der Planung). Einige Fenster erhielten, etwa in den fünfziger Jahren, neue Kippmechanismen. Neben der nördlichen Hofeingangstür findet sich noch eine Türangel im Bundständer. Der Wintergarten/Windfang an der Westseite stammt, nach Auskunft der Eigentümer, aus den dreißiger Jahren. Die Mauern der mittelal-terlichen Burg und der hofseitige Sockel des Wohnhauses wurden in jüngerer Zeit mit Grauwacke verkleidet.

Der Erdgeschossgrundriss ist im Wesentlichen einzonig aufgebaut: fast alle Räume werden von den Bundwänden gebildet, reihen sich daher aneinander und werden nacheinander durchschritten. Der südliche Teil wurde für eine Büronutzung abge-

trennt, indem eine Türe geschlossen wurde. Die Decken sind verkleidet und die Wände verputzt, sodass die Deckenkonstruktion bei der Ortsbesichtigung nicht begutachtet werden konnte. In der Diele führt eine neue gewinkelte Treppe ins Obergeschoss. Unter dem geschlossenen Fußboden des Raumes nördlich der Diele befindet sich eine Treppe zum **Keller**. Die oben genannte Türangel bezeugt die 1928 geschlossene Außentür in das Treppenhaus. Auf niedrig aufgehendem Mauerwerk sattelt ein Tonnengewölbe. Es liegt parallel zum Giebel und geht nur über etwa $\frac{3}{4}$ der Gebäudetiefe. Im hofseitigen Bereich, nur so breit wie die Treppe, ist eine Flachdecke auf Stahlträgern eingezogen. Wahrscheinlich wurde diese Erschließung des alten Gewölbekellers erst im 19. Jahrhundert eingebaut. 1928 wurde sie stillgelegt. Stattdessen erreicht man den Keller heute durch einen Schacht von der Hofseite. Im Obergeschoss befinden sich ebenfalls aneinander gereihte Räume. Nach Süden führt auf der Westseite ein Flur, von dem drei Zimmer zur Hofseite abgehen, in den südlichsten Raum hinter einem Absatz. Alle Fußbodenbeläge sind erneuert.

Das heute pfannengedachte Satteldach ist ein Sparrendach mit doppelt stehendem Stuhl aus wenigstens teilweise zweitverwendeten Hölzern, wie an den zusammenhanglosen Verkämmungen und Zapfenlöchern nachvollzogen werden kann.

Der östliche Anbau ist ebenfalls ein Ständerbau mit Pultdach und auf die Riegel aufgelegten giebelparallelen Deckenbalken. Der östliche Eckständer wurde vom heutigen Eigentümer in Stahlbeton erneuert.

Begründung des Denkmalwerts

Das Wohnhaus des Fachwerkwirtschaftshofes ist bedeutend für die Geschichte des Ortes Herrenstrunden. Die barocke Gesamtanlage aus Schloss und Wirtschaftshof steht in der Nachfolge der mittelalterlichen Burg Zweiffel mit dem Herkenrather Tor, die zusammen mit der Malteserkomturei und der Kirche die Entstehung und Entwicklung von Herrenstrunden maßgeblich prägten. Die Kürtener Straße, die seit 1848/49 die barocke Gesamtanlage zerteilt, wurde bewusst zwischen diesem westlichen Ankerpunkt und dem östlichen Anker aus Komturei und Kirche angelegt. Entlang der Straße hat sich Herrenstrunden hauptsächlich entwickelt, bis die Neubaugebiete im Norden und Süden die Gesamtausdehnung und die Siedlungsschwerpunkte ganz neu definierten.

Für die Erhaltung des Wohnhauses liegen architekturhistorische Gründe vor, denn die historische Fachwerkkonstruktion und die Innenraumaufteilung sind in wesentlichen Teilen erhalten. Die axiale Anordnung der Fenster, die etwas stärkeren tragenden und durchlaufenden Ständer mit symmetrisch angeordneten Streben gegenüber den schlankeren geschossweisen Feldständern, die auf dem Sockel stehenden Ständer, die einzonige Reihung der Räume, der kleine Gewölbekeller und der doppelt stehende Stuhl deuten auf eine Bauzeit zwischen 1660 und dem 18. Jahrhundert hin.

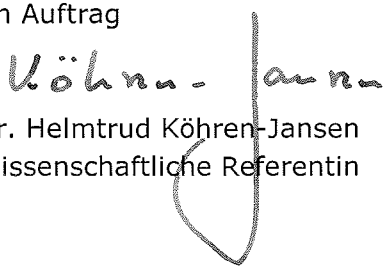
und machen die Reste des Fachwerkwirtschaftshofes zu einer wichtigen Quelle für die Hausforschung.

Für die Erhaltung des Wohnhauses und des Anbaus gibt es zudem städtebauliche Gründe, da sie zusammen mit dem Herkenrather Tor die letzten verbliebenen Teile des ehemaligen Wirtschaftshofes sind, der zugleich Orientierungspunkt für die Anlage der Kürtener Straße wurde. Die Gebäude zeigen die Ausrichtung des Hofes auf die barocke Burg Zweifel und die frühere Erschließungsrichtung der Gesamtanlage an. Durch die verbliebenen Hofgebäude werden das Ausmaß des ehemaligen Wirtschaftshofes und damit auch das Ausmaß der Gesamtanlage veranschaulicht. Ferner markiert der Bau in Ecklage auch das Bodendenkmal der mittelalterlichen Burg Zweifel und trägt zur Erhaltung der mittelalterlichen Grundmauern bei.

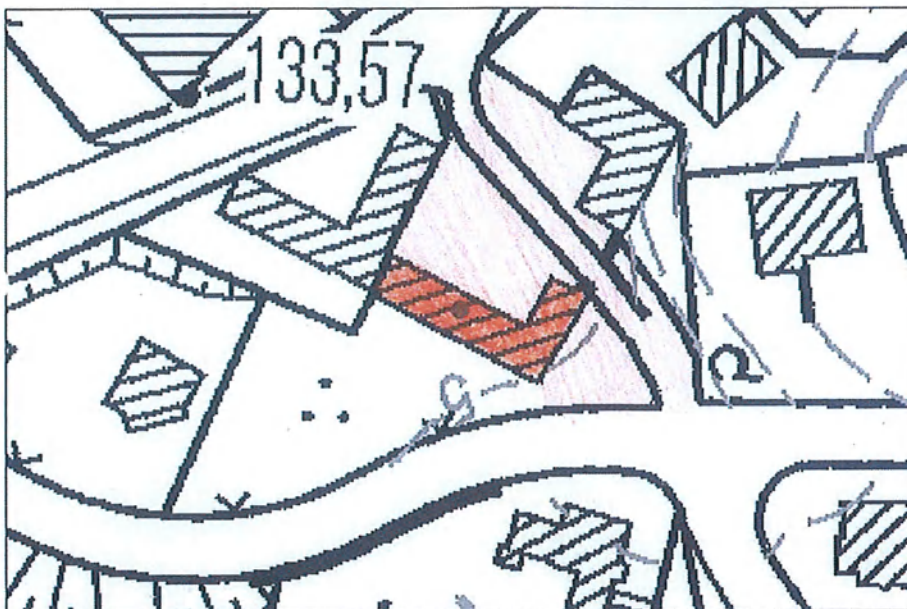
Literatur:

- Bendel, Johann: Heimatbuch des Landkreises Mülheim am Rhein, Köln-Mülheim 1925
- Burike Günter: Bergisch Gladbach. Die Stadt und ihre Bürger, [Ort?], [Jahr?]
- Clemen, Paul: Die Kunstdenkmäler des Kreises Mülheim, Düsseldorf 1901
- Der Landeskonservator Rheinland (Hrsg.): Ponofsky-Soergel, Gerda: Die Denkmäler des Rheinlandes, Rheinisch-Bergischer Kreis 1, Düsseldorf 1972
- Firmenich, Heinz: Burgen und Schlösser im Rheinisch-Bergischen Kreis, Bergisch Gladbach 1974
- Jux, Anton: Die Johanniter-Kommende Herrenstrunden nebst Pfarrgeschichte, Bergisch Gladbach 1956
- Kaul, Andreas: Burg Zweifel in Herrenstrunden, in: Bergischer Geschichtsverein Rhein-Berg e.V. (Hrsg.): Heimat zwischen Sülz und Dhünn, Band 15, Bergisch Gladbach 2008
- Tucholski, Friedrich: Rheinische Kunststätten: Bergisch Gladbach, Neuss 1964
- Ossenberg, Horst: Das Bürgerhaus im Bergischen Land, Tübingen 1963
- www.graf-von-berg.de/burgen/zweifel/geschichte.htm wiederholt die Aussagen der Literatur.

Im Auftrag


Dr. Helmtrud Köhnen-Jansen
Wissenschaftliche Referentin

Objekt-Nr. / UDB-Nr.	85282
Objektname	ehem. Fachwerkwirtschaftshof der Burg Zweiffel
Kommune / Kreis	Bergisch Gladbach Rheinisch-Bergischer Kreis
Adresse	Herrenstrunden 4
Status	Denkmalwert (Entscheidung/Kommission) positiv
Gem./Flur/FlurStk.	Sand/2/899



Das vorliegende Datenblatt gibt den derzeitigen Kenntnisstand wieder. Die Daten werden ständig aktualisiert.
Dieses Datenblatt ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung / Veröffentlichung nur mit Erlaubnis des Landschaftsverbandes Rheinland / LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland.

LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland
Referat Denkmalinformation
02234/9854-523 oder -560
erfassung.denkmalpflege@lvr.de